



Maximierung der Nutzung medizinischer Daten mit IFS Ultimo

„Es ist großartig, wenn man genaue Daten gesammelt hat, aber sie sind nur dann etwas wert, wenn man sie tatsächlich nutzt.“ Diese klare Aussage stammt von Wouter Dejaeghere, dem Leiter der Abteilung für Medizintechnik beim belgischen Krankenhaus AZ Delta. Sie symbolisiert auch sein Bestreben, so viel Wert wie möglich aus Systemen wie IFS Ultimo zu schöpfen. Was Zusammenarbeit für ihn bedeutet, erklärt er in dieser Fallstudie.

Eine verantwortungsvolle Aufgabe mit vielen Herausforderungen

Dejaeghere ist nicht nur für die Biomedizintechnik (BMT), sondern auch für die kritische Kommunikation an vier AZ Delta-Standorten verantwortlich. Dazu gehören beeindruckende Kennzahlen, wie z. B.: 20.000 medizinische Instrumente und 42.000 technische Anlagen, die von Technikteams gewartet werden müssen. „Im Jahr 2013 wurde unser damaliges System Optim EMS, das wir für das Asset Management, Service-Tickets und die Lagerverwaltung genutzt haben, eingestellt. Das war für uns der Zeitpunkt, u.a. für die Abteilungen Technischer Dienst und Biomedizintechnik, nach einem neuen System und vor allem nach einer einheitlicheren Arbeitsweise, Berichtswesen und effizienter Organisation der vorbeugenden Wartung zu suchen.“

Die Entscheidung für IFS Ultimo

Es folgte ein Auswahlverfahren, bei dem zwei Parteien übrig blieben. „Wir haben uns für IFS Ultimo entschieden, auch weil sie ein spezielles Modul für medizinische Geräte bieten. Dabei geht es vor allem darum, die vorbeugende Wartung praktisch zu gestalten. So ist beispielsweise der Wartungszustand eines elektrochirurgischen Geräts mit einem höheren Risiko verbunden als der eines Blutdruckmessgeräts. Für alles, was ein Arzt benutzt oder in Händen hält, können spezifische Parameter angezeigt werden. Entscheidend war auch, dass sich IFS Ultimo leicht in AeroScout integrieren ließ, ein Echtzeit-Lokalisierungssystem (RTLS), mit dem sich der Standort medizinischer Geräte und damit verbundener Einrichtungen ermitteln lässt.“ Dejaeghere erklärt auch, dass die allgemeine Flexibilität eine große Rolle spielte.

Über AZ Delta

Das belgische Krankenhaus AZ Delta entstand aus einer Fusion der ehemaligen Krankenhäuser H.-Hartziekenhuis Roeselare-Menen vzw und Stedelijk Ziekenhuis Roeselare. Seit 2018 ist das Torhout-Krankenhaus ebenfalls Teil von AZ Delta.



Flexibles Arbeiten mit Daten in der Praxis

Die Möglichkeit, die Daten einzusetzen, um beispielsweise zu beurteilen, ob medizinische Geräte den immer strengeren gesetzlichen Anforderungen entsprechen, war immer schon ein wichtiger Ausgangspunkt. Das bedeutete, dass Dejaeghere ein Reporting-Tool benötigte, um Einblick in den Status der Wartungsarbeiten an vier verschiedenen Standorten zu gewinnen. „Ich beschloss, mir selbst mehr Wissen anzueignen. Dabei hat mir IFS Ultimo mit einem Advanced Training hervorragend geholfen. Auf diese Weise konnte ich damit beginnen, meine eigenen gewünschten Berichte zu erstellen. Dies erwies sich als der Beginn von vielem weiteren wertvollen Output. Im Rahmen dieser Schulung erhielt ich auch Zugriff auf das Ultimo-Backend, das es mir erlaubt, als Administrator flexibel zu konfigurieren. Ich kann die Fenster nach meinen Wünschen gestalten, indem ich Felder aus der Datenbank, die ich für wichtig halte, per Drag & Drop verschiebe.“

Erzielte Ergebnisse

Die genannten Ergebnisse lassen sich nicht genau in Form von Kosten- oder Zeiteinsparungen ausdrücken, aber Dejaeghere erläutert:

- **Einfache Erstellung von Sicherheitsanweisungskarten:** Ein Beispiel für „Daten, die man wirklich nutzt“ ist, dass auf Anfrage der Abteilung Protection & Prevention Sicherheitsinstruktionskarten (VIKs) von Ultimo erstellt werden können. Für medizinische Geräte, aber auch für den Umgang mit gefährlichen oder radioaktiven Stoffen sind solche Dokumente vorgeschrieben. „Ultimo sorgt dafür, dass alle Daten dafür an einer zentralen Stelle gesammelt werden. Ich kann dann auf Knopfdruck ein PDF mit den entsprechenden Piktogrammen erstellen, sodass jeder Benutzer mit den potenziellen Gefahren vertraut ist“, sagt Dejaeghere.
- **Verstehen, was wo steht:** An allen AZ Delta-Standorten sind sämtliche medizinischen Materialien und Räume (Zimmer) mit Barcodes versehen und nummeriert. So gibt es immer einen aktuellen Überblick über das gesamte medizinische Inventar. Diese Daten gewährleisten Kontinuität und hohe Verfügbarkeit.
- **Zusätzlicher (Service-)Wert für alle:** Jeder Mitarbeiter, eine Reinigungskraft, eine Pflegekraft, ein Arzt, ein Chirurg oder wer auch immer, kann den Barcode im Falle eines Notfalls/ Problems scannen. Die Meldung geht dann automatisch an den Kollegen vom Technischen Dienst oder der Biomedizintechnik. „Da im Krankenhaus ständig gearbeitet wird, ist dies ein schnellerer Weg, als wenn die Kollegen eine Servicenummer anrufen müssen. In dringenden Fällen sind wir selbstverständlich immer telefonisch erreichbar“, fügt Dejaeghere hinzu..
- **Bessere Kapazitätsplanung auf längere Sicht:** Tausende von medizinischen Geräten müssen täglich präventiv gewartet werden. Die Menge und die benötigte Zeit für den Service sind wichtige Daten für die aktuelle und zukünftige Kapazitätsplanung.

Gerade weil ich mit Hilfe von IFS Ultimo das Backend so gut kennengelernt habe, können wir uns gemeinsam auf Projekte für andere Abteilungen konzentrieren, wie z. B. das klinische und pathologische Labor.

Zukunft

Abschließend fragten wir Dejaeghere, wo noch weitere Verbesserungen möglich sind. Er nennt folgendes: „Externe medizinische Dienstleister und Wartungsfirmen senden ihre Serviceberichte in vielen Fällen per E-Mail. Auch diese Berichte werden wir über eine API mit Ultimo verknüpfen, wodurch mühsame manuelle Arbeit entfällt und die Abteilung Biomedizintechnik noch mehr Qualitätsverbesserungen erreichen kann. Wenn es um Daten geht, ist die Verbesserung ein ständiger Prozess.“



Mehr Infos

Weitere Informationen erhalten Sie per E-Mail (info@ultimo.com), bei Ihrer zuständigen IFS Ultimo-Niederlassung oder auf unserer Website: ultimo.com

